neueftens in bedeutender Mächtigkeit tagbaumußig aufgeschlossen, mittels eines kurzen Stollens abgequert und bereits belehnt worden find.

Ist das geologische Vorkommen überhaupt höchst interessant, so muß insbesondere der Bergmann diesem jungen Unternehmen den besten Erfolg wünschen, da es geeignet ist, Arbeit und industrielles Leben in die Berge zu bringen, welche den braven Bewohnern bislang nur beschränktes und karges Erträgniß bieten konnten.

F. Seeland.

Nebersicht der Kömerinschrift = Literatur Kärntens und Anleitung zum Gebrauche des Mommsen'schen Hauptwerkes.

Von Dr. Friedrich Bichler.

Tausend Jahre etwa nach dem Untergange ber geordneten römi= schen Staatseinrichtungen in Karnten begann ber Sinn für bas Alter= thumliche fein Erhaltungswert in Betreff ber römischen Inschriften. Fahrende füdländische Gelehrte, besonders Rlostergeiftliche, brachten ihre Aufschreibungen aus bem ultramontanen Landgebiete heim, vielleicht zuerft aus ben Thälerreihen ber farnischen Alpen bis herwarts gen Villach. Diesen sporadisch auftretenden Jüngern ber Archäologie folgt die gesammeltere Thätigkeit jenes segenannten Antiquus Austriacus am Unfange bes 16. Jahrhundertes (jedenfalls nach 1493, aber vor 1508), als beffen Nachfolger erscheinen Peutinger, Cholerus und Apianus. Diefer Auftriacus fammelte insbesondere in der Richtung St. Daniel bei Obervellach, Spittal, Paternion, Billach, Feldfirchen, St. Beit, Maria Saal. Apianus (1534) erganzt ben Beutinger namentlich hinfichtlich ber Fundstücke von Alagenfurt, Althofen, Tarvis, Lurnfeld. Der Augustinus Tyffernus, wie wir ben mit Namen nicht weiter bekannten fteierischen Landsmann aus Tuffer nennen, gab fein Sammelwerk 1507 heraus, brachte aber für Rärnten nur ein paar gmunbener Schriften. Er ift beilaufig bie vierte epigraphische Quelle, wenn wir nämlich als die erste hinsetzen den codex Redianus mit feiner Inschrift aus ber "Abtei Dliftain", worunter vielleicht Biftring zu verstehen sein möchte, in schlechter Erinnerung mit ben Ramen ber nahen Orte Hollenburg und Stein confundiert. Wolfgang Lazius (1551) fchrieb ben Betrus Apianus und Auguftinus aus, lieferte aber aus

eigener Anschauung Denkmäler von St. Peter im Holz, Biktring, Zollfeld, Tanzenberg (des edlen Keutschachers Conservators-Thätigkeit), aus St. Beit, Lavantthal; dem Sammler an die Hand gieng ein Helser, vermuthlich geistlichen Standes, Stephan Wilhelm, aber beider Arbeit bedarf stetiger Revision in Bezug auf Zeilentheilung und Buchstabensorm. Für die Zeit 1565, doch auch nur für die friaulische Begrenzung (Tarvis), kommt zu nennen Giacomo Valvasoni de Maniago, seine Scheden in den Muratorischen zu Modena. Das sind die Quellenssammler des 16. Jahrhundertes.

Die epigraphische Literatur bes 17. Jahrhundertes eröffnet Hieronymus Megiser, insoserne er in seiner Chronica (1612) meist den Lazius ausschreibt und weniges Neues bringt. Valvasor (1688) steht nur auf Megisers Grund; für das Kömische hat er nicht den geringsten eigenen Blick. Eine Specialleistung bietet Johann Dominik Prunner in der Verzeichnung der dis auf seine Zeit (1691) gefundenen zollsselber Steine. Das Antonis oder Prunnerkreuz war dis jüngst sür Kärnten im Kleinen das, was Schloß Seckau dei Leidnitz, die pettauer Hauptsirche für Steiermark, eine Art Lapidarium, Prunner's Name ist mit der falschen Benennung des virunenser Fundgebietes durch den Namen der Stadt Sala mitwerknüpst; jetzt wissen wir, daß des Ptoslemäus (2·24,4) Sala eine nicht bedeutende oberpannonische Station dei Raab, Körmend zunächst Lövö am Flüßchen Szala im Plattenseegebiete war (vgl. Corp. insl. lat III., 1. S. 525 Nr. 4148.) Also auch das steierische Sulmgebiet erwies sich für Sala als nicht genug östlich.

In der Mitte des 18. Jahrhundertes glänzt die bedeutende Duelle des Ludwig Anton Wuratori; ihm sandten die hochgestellten Männer de Torre und Cervelloni Abschriften zu, einiges copierte Sigmund Graf Attems zu Görz (Winter 1740); in dem Meisten zeigte er sich auf Prunner zurückgehend, in Wenigem auf Megiser. Um das Jahr 1740 oder zurück ist ein eigener wälscher Antiquätenhändler in St. Beit nachgewiesen, Francesco Antoni Campelli; er erward Schriftsteine aus dem Zollselde, führte sie in sein Stadthaus nach St. Beit und sügte sie der Mauer seines Wohnhauses ein. Als Jordan (in seinen origines Slav 1745) der neun derart erhaltenen Denkmäser erwähnte, war Campelli schon mehre Jahre todt. Drei dieser Steine soll Muratori erhalten haben durch Campellis Bekannten, den Priester Francesco Vandelli in Modena. — Der Engländer Richard Pococke sammelte

seine Aufschreibungen hauptsächlich im Zollfelbe ("Solselbt"), zu Friesach und im Lurnseld, nicht ohne Ortnamen = Vertauschungen; seine Zeit ist 1752. In die zwei Schluß-Decennien des 18. Jahrhundertes fällt die aufzeichnende Thätigkeit des Garampio (1780), welcher virunenser Abschriften an Gaetano Marini schickte, (Standorte Maria Saal, Arnsborf, St. Veit); des unablässig spürenden, mit Weisheit aufzeichnenden Abbe Hil. Eckhel, Zeit 1737—98 (Schedae, fasc, 7, 4 bis 30); des nicht sehr ergiedigen, doch sehr unterrichteten Marcus Hansiz (Analekten 1783, 1793), endlich des nicht verläßlichen Karl Wilhelm Maher, in seinen zwei historischen Werkchen von 1783 und 1796. Die Kriegsjahre reißen eine große Lücke in die epigraphischen Bestrebungen aber es bereitet sich auf eine patriotische Concentration der Kräfte vor.

Der Sanctblasier Ambros Eichhorn durchstreift mit antiquarischem Scharsblicke sein neues Heimatland (vor 1817, 1819); was er für die Epigraphie geleistet, zeigen die Sammlungen der Bibliothek zu St. Paul. Diligenter et perite, sagt Meister Mommsen von ihm kurzweg, ut convenit Benedictino. Nunmehr übernehmen die Wochenblätter der "Carinthia" seit 1811 und die Hefte der "kärntnerischen Zeitschrift (1818—35) des "Archiv" (seit 1849), die "Mittheilungen der CentralsCommission" die Pssicht der inscriptionellen Sammlung, der Sinn dringt mit den Mitteln des neuen Zeitzeistes in weitere Kreise und das Vereinswesen wird endlich zum wahren Wächter Greis über versunkene Schäpe. Auf die Namen S. M. Mayer, Jenull, H. Hermann (1793—1865), Karlmann Tangl, Fr. L. Hohenauer (Friesach 1847), V. M. Schottky (Virunum, um 1823), Kitter von Gallenstein, Dr. Friedrich Kenner braucht hier nur hingewiesen zu werden.

Ueber Johann Gottfried Kumpf (1781—1862) meldet Mommsen in berliner Inscriptionswerke: "Dieser klagenfurter Arzt durchforschte seit 1818 her das virunenser Gebiet auf das eifrigste und nahm von den vorsindigen Schriftmälern verläßliche Copie; deßhalb sind auch dessen Sammlungsblätter, wie sie Ankershosen mir zeigte, mir von erheblichem Nuzen gewesen. Er war der erste, welcher sich eine taugsliche Anzahl von virunenser Steinen beschaffte und in seinen Gärten zu Klagenfurt aufstellte; diese Sammlung, in öffentliches Sigenthum übergegangen, wurde der Grundstock des heutigen Lapidarmuseums in Klagenfurt. (c. i. l. vol. III. p. II. S. 597.)

Rächst Ankershofen, bessen Geschichts = Handbuch mit dem ersten Theile (1850) in unser Gebiet einschlägt und dessen Berdienste Mommsen andeutet, ("Durch dieses ausgezeichneten Mannes Güte bediente ich mich seiner Sammlungen nach vollem Belieben. Was Ankershosen seinem Heinem Heinem Heinem Heinen hach vollem Belieben. Was Ankershosen seinem Heinem Heinem Heinen hach vollem Belieben. dam Ankershosen seinem Heinem Heinem Heinem Herschieben, wiewohl durch ihn mit Emsigkeit betrieben, drachte er doch zumeist aus fremder Hand Stammendes, von Freunden Vermitteltes oder aus Drucken Geschöpftes"), ist es vorzüglich Wichael von Fadderen Besten Burken die letzten Fahrzehente ausfüllt. "Kärntens römische Alterthümer" mit Graf Alfred Christallig herausgegeben (von 20 Hetern unz 1, 1843—45), boten das Wenige in ausgezeichneter Weise. "Später theilte mir Faddrunge" — führt Mommsen aus, "seine sämmtlichen Abschriften mit und sie kamen mir höchlich zu statten; denn nicht nur hatte Fener das vollständige kärntische Gebiet auf's Emsigste durchwandert und alles Vorsindige ganz genau und klar dargestellt, sondern auch seine Freunde hielten mit ihm steten Austausch. Auch Gedendesselben handschriftliche Sammlung von 31 Objecten, fällig um das Fahr 1838, benützte ich im gräßer Foanneum. Nach dem Erscheinen des auserlesenen Wertes "Kärntens römische Alterthümer" (1870) kounte ich mich desselben nur in Vetress ber Aldbitamente bedienen, auch da ohne Vortheil, zumal des Versasserslichen ker Druckle, indem der Druckjat de und dort das Vuch ehn doch etwas hart mitnahm. Was nach jener Druckausgade innerhalb Kärntens an Kömerzinschriften ergraden wurde, hat mir seither Faddruckn Versassen wurde, hat mir seither Faddruckn Versassen wurde hat mir seiten Bestrebungen süttiglich vermittelt." (C. i. l. vol. III, p. 2, S. 597, XXI. und S. 1046 ad.)

Diese, in den Hauptumrissen gezeichneten Bestrebungen führten endlich im Jahre 1873 zu einer Gesammtdarstellung des kärntischen Inschriftwesens aus der Kömerzeit in der Leistung Theodor Mommssens, getragen durch die königlich preußische Akademie der Wissens fcaften zu Berlin.

Das Corpus inscriptionum latinarum bietet in seines dritten Bandes zweitem Theise (Berlin 1873) die Inschriften Usiens, der Provinzen Europa's u. s. w. und vor allen im Andeginne als Pars sexta unser Noricum (S. 587 dis 704 und Nachfolge). Indem wir hier aus dem norischen Hauptrahmen das kärntische Gebiet herauszlösen, sehen wir auch ab von den, das ganze Noricum betreffenden Literaturbeständen und haben nur vorauf das Eine sesztutellen: Das Atademiewerk leiftet mehr als alle bisherigen Zusammenftellungen,

weil es die strengste Lesung, die regelrechteste Auslegung mit der weistesten Bergleichsumschau, weil es die vollständigste Literatur bietet, endlich weil es, dis in die jüngste Zeit gehend, die höchste Zahl erfüllt. Es leistet weniger als Jaborneggs Buch, weil es in seiner Knappheit alles heimatmäßigserwünschte Detail vermeidet, weil es der Abbildungen entbehrt, weil es endlich vermöge seiner Sprache gar nie in Volkstreise, nicht leicht in die Kreise der Haldwegsgebildeten dringen wird. Gleichwohl ist es eine unabweisliche Forderung, daß der Historiker der Zukunst strenge auf diesem Werke fuße, insoferne er über die Geschichte heimischer Kömerzeit ein Wörtlein mitzureden gedenkt.

Es wird fernerhin ein Zeichen ber Beralterung, des bequemen Burückbleibens, der pfahlbürgerlichen Umschränkung sein, nur seinen lieben Gruter und Muratori zu eitieren, und sich im berliner Akademiewerke nicht zurechtzufinden. Auch muß, trot der guten Absichten, endlich und handsam ein Bollständiges zu bieten, das Handbuch von Hofrath Dr. Steiner, codex inscriptionum romanarum Danubii et Rheni, 5 Theile 1851—1864, abgethan werden, da es zunächst durch seine sprichwörtliche Satsehler-Fülle, die sich bis in die Titelaufschriften einschleicht, eine alle Benützung unsicher machende Gefährlichkeit aufsweist, abgesehen von der kritiklosen Behandlung der Gegenstände. Wer sich aber, um von der Pike auf zu lernen, die Mühe nehmen wollte, Mommsens Gutes an Stelle von Steiners Schlechtem einsetzend, mit dem populärsten Studium anzuheben (wir verweisen auf Theil V. vom Jahre 1864, S. 160 bis 338, Nummern 3862 bis 4106), dem möchten auf bittere Lehrjahre segenvolle Weisterjahre beschieden werden. Daß ja Wunder geschehen können, haben wir an des Hofrathes und Proja Wunder geschehen können, haben wir an des Hostraties und Professors Karl Zell "Handbuch der römischen Epigraphik (1850—52, 2 Bände) erlebt, das in zweiter Auslage erschienen ist. — Aus dem reichen Bestande sind einzelne Beispiele auch in größeren neueren Anthostogien zur Behandlung gekommen, so bei Orelli "Henzen (Nr. 495; 1231 Felscha?, 2035 Ulrichsberg, 2045 St. Leonhard 2c.) und zuletzt bei Wilmanns, Exempla inscriptionum latinarum (Berlin 1873, 2 Bde. Nr. 81 Töltschach, 597 Möderndorf, 1417 Tiefen, 1441, 1453 Birunum, 1640 Herzendorf.) Nach alle biefem wird man immer am beften zum Canon felber ichreiten.

Das Mommsen'sche Werk bietet nach einer Uebersicht der Autoren über Norerinschriften und einem kleinen Excurs über Noricum als Reich und Provinz (vgl. index S. 1175), endlich da und dort voraus-

gesetzen Lageplanen nach dem Antoninischen und Peutinger'schen Reisebuche: die Folgezahl (Anfang 4712) der gesammtrömischen Inschriften, den Funds und Standort laut verläßlicher Quellen, die Variationen darüber, hierauf die authentische Copie der Inschrift dis auf jede Ligatur und Ruptur, Reliefandeutungen, keine Uebersetzung, an schweseren Stellen Auslösungen, endlich die volle Literatur. Diese letztere ist vollständig kennen zu lernen aus dem Alphabetarium in Orellischuzens Werke Inscriptionum latinarum selectarum amplissima collectio (3 Bde. Zürich 1828—1856, S. 29—66,) wie nicht minder aus Mommsens Werke selbst, vol. III. p. I. S. XIX—XXXIV index auctorum, speciel im Artikel Virunum S. 596—597.

Die Anreihung der etwa 147 Fundorte, mit ihren 429 Inschriften, geschieht von West nach Ost, wohl dem Gange der römischen Einsstüfsse solgend, vom Gailthale her bis gegen die Koralpe. Es solgen sich demnach die Gruppen von Saisnig (Kömerort Larix, Seite 589), Mauthen (Loncium, S. 590, mit Lienz als Aguontum, Möllslieser-Gebiet), St. Peter im Holz (Teurnia, S. 593), Villach (Santicum S. 594, 589), Bollseld (Virunum S. 596), Treibach-Althosen (Matucaium S. 618 mit Murgebiet) und Friesach (Candalice S. 618), dann Bleiburg (Juenna, S. 623) und das Lavantthal (S. 623 mit Draugebiet). Oder wenn wir das Alphabet der Kömerorte zur Kichtsschung nehmen, so ergeben sich die Anhaltspunkte:

Candalice (Friefach S. 618).

Juenna (Bleiburg-Jaunstein S. 623, 591).

Larix, Larice (Saifnit S. 589).

Loncium (Mauthen S. 590).

Matucaium (Althofen-Treibach S. 618, 622, S. 1047).

Santicum (Villach S. 589, 591, 597).

Teurnia (St. Peter im Holz S. 593, vgl. index S. 1178).

Virunum (Zollfeld S. 596, speciel 597, Kern von Kr. 4772 bis 5018, vgl. index S. 1179), so daß die auf Noreia (Reumarkt, S. 618) weisende Gruppe bis incl. 5042 reicht. Wir haben in dieser großen Hauptanlage zu suchen: alle die Grabsteine, richtiger die Erinnerungssteine an Lebendige und Todte, die Weihsteine, den verschiedenen Göttern gewidmet, die Bauschriften, wie sie die zum Abschlusse des Jahres 1867 bekannt waren, mit Ausschluß aber der Straßen-Säulen (Meilensteine, Wegschriften), der Ziegel, der kleineren Geräthschaften (besonders Thongefäße). Diese solgen in eigenen Abtheilungen nach,

überschrieben Viae Norici (S. 692) und zwar Aquileia-Virunum, (S. 692), Viruno-Celeia (S. 694), Teurnia-Juvavum (S. 694), mit Teurnia-Aguontum (S. 1049), Viruno-Ovilavam (S. 698, 1049); alsdann tegulae Norici (S. 702, speciel Virunenses S. 703), endlich instrumentum Pannoniarum-Norici-Raetiae zusammengesaßt (S. 742 bis 765), speciel pondera, Amphorarum ansae, lucernae, cretacea varia, vasa cretacea, plumbea, vascula vitrea (S. 762, Nr. 6015·4) u. s. w.

Der großen Hauptanlage nachgegeben sind nunmehr die Additamenta, (S. 1046) Nachträge aller Sorten, insoferne solche nach Abschluß des Fahres 1867 dis ins Fahr 1872 bekannt geworden sind, insbesondere nach dem Erscheinen des Jabornegg'schen Werkes 1870 (genau 1869 Dezember, libro a typothetis hie illie male habito). Die Additamenta bringen ebensowohl neue Nunmern von 6490 aufswärts nach der bisherigen höchsten mit 5100 (Lavantthal S. 625), oder unter den Incertis Norici (S 691) mit 5702 (Olistain), als insbesondere zu schon behandelten Stücken berichtigende oder ergänzende Zugaben, welche, mit ad kenntlich gemacht, zur Hauptnummer hinzugestellt werden müssen. Die Additamenta instrumentorum (S. 1052) und das additamentorum auctarium (S 1059) enthalten nichts unser Gebiet Betreffendes.

Bilden wir aus allen Abfolgen sammt den Nachträgen ein Alphabetarium der Fundorte, theils um bisher Bekanntes der schnellen Auffindung entgegenzuführen, theils um nachträglich Auftauchendes einzureihen und an gehöriger Stelle zu verzeichnen, so stellt sich das in der nachfolgenden Weise heraus. Wir bemerken, daß wir die Weihsteine mit *, die Bauschrift=Steine mit **, die Meilenfäulen mit † ausdrücken, Einzelheiten (wie Bronzeschrift 2c.) besonders namhaft machen, und alles nicht Bezeichnete (das wiegt weitaus vor) als Grabstein hinstellen.

Nachstehend die Reihenfolge der 147 Fundorte:

Althofen, Mr. 5023, 5024, 5025 (hiezu ad, Seite 1047.)

Undreä, Sanct. 5094; vgl. auch Bollfeld.

Arnborf, 4789*, 4816**, 4821**, 4832, 4853, 4889, 4905, 4922, 4931, 4935, 4942, 4974, 5009.

Arnoldstein=Maglern, vgl Letteres.

Mleiburg, vgl. Bent.

Brandelhof, 4801*, 4812*, 4927, 4972, 5003, 5010**.

Brückl, vgl. St. Johann am Brückl.

Buch, vgl. Mariabuch.

Clara St., vgl. St. Beit.

Paniel St., bei Mauten 4719.

Daniel St., bei Obervellach, 4726*, 4727.

Döchmannsborf, 4783*, 4793*, 4839, 4924.

Döllach, 4725.

Donat St., 4848, 4856, 4882, 4956, 4996, 4999, 5005, Grabsbauschrift.

Drauburg, Obers, †6528 (S. 1049); Eph. emeris epigraphica, Berlin, II. S. 446, Nr. 993.

Drauburg, Unter-, 6522.

Dürenftein, vgl. Judendorf, St. Beit.

Eberstein, 6513, vgl. auch Walpurgis.

Ginöb, bei Friefach, (Steiermart).

Eisenerzberg, bei Semlach, 6515, (Eph. II. S. 439 Mr. 960).

Emersborf, St. Jatob, 4874.

Feiftrig=Rellerberg, 4757.

Feiftrit, bei Bulft, 4838, 4893, vgl. Bulft.

Feldfirchen, 4836a., 4861, 4883, 4885a., 4990b., 6498, (S. 1047, Eph. II. S. 437, 948), 6503, (Eph. II. S. 438, Nr. 952), 6506, (Eph. II. S. 418, 955.)

Fenerberg, vgl. St. Georgen.

Firnit, vgl. Simontitsch.

Forftheim=Rofed, 6493.

Fost I, vgl. Tanzenberg.

Foft I = Rakafal, 6509.

Francisci, val. Trigen.

Fregnit = Lurnfeld, 5713†.

Friefach, 5036*, 5037,—38 (ad S. 1047 zu Igg), vgl. auch St. Stephan.

Frieglit, vgl. St. Johann am Brückl.

Georgen St. = Bundifchberg, 5096.

Georgen St., am Längfee, 4844, 4897, 4913.

Georgen St., unter Stein, 5095.

Georgen St. am Sternberg, 4766*.

Georgen St., am Weinberg, 4947, 4948, 4978.

Glanegg, vgl. St. Urban.

Globasniş, 5072* (ad S. 1048 nicht Zollfelb), 5074, 5076, 5081, vgl. auch Kathrein

Smünd, 3731, vgl. auch Lurnfeld.

Smünd = Begen, 4730.

Gottesthal = Villach, 4768, 4769.

Graterberg, vgl. Zollfeld.

Greifenburg, 4724.

Großmariabuch, vgl. Mariabuch.

Unndischberg, vgl. St. Georgen.

Guttaring, vgl. Silberberg.

Sainburg, vgl. St. Stephan.

Herenberg, 4815, (ad S. 1046 Bronzestatue), 4847, 4858, (ad S. 1046), 4886, 4895, 4899a., 4908a., 4915a., 4924a., 4962a., 4987?, 4990a., 5005a., Grabbauschrift, 6495, (S. 1046; Eph. II. S. 437, Nr. 47), 6500, (Eph. II. S. 437, Nr. 949), 6505, (Eph. II. S. 438, Nr. 954), 6507, (Eph. II. S. 458, 956); Geräthe: 6012 (220), 5758—59, 6007, (5), Amphora (Eph. II. S. 438, Nr. 956). Dazu T. Kannio Eph. II. S. 480, Nr. 1061 und II. S. 439, Nr. 957, Nr. 958? 959.

Hemmaberg, vgl. Jaunstein.

Bergenborf, 4790*, 4855, 4928, 4960, vgl. auch St. Johann am Streinsberg.

himmelberg, 4915.

Hof=Rathrein, vgl. Rathrein St.

Sohenstein, 4806*, 4809*.

Hollenburg, 4866, 4951; vielleicht auch der Ort Olistain Charintie 5702 (ad S. 1049).

Hornburg, vgl. St. Paul.

Hörzendorf, vgl. Herzendorf.

Büttenberg, 5053, 5034.

Jakob St., vgl. Emersdorf.

Jakob St., bei Wolfsberg, 5089.

Jaunstein, 5075, 5077.

Jaunftein = Hemmaberg, 5079.

Johann St., am Brückl, (Frieslit), 4977, 4981.

Johann St., bei Gurf, 5028.

Johann St., am Streinsberg-Bergendorf, 5015.

Johann St., vgl. St. Beit.

Johann St., bei Wolfsberg, 5092, 6519, 6521.

Judendorf, bei Dürenftein, 5039.

Karlsberg, 4967.

Rarnburg, 4875, 4930, 4988.

Rathrein St. = Globasnit, 6517, neu Eph. II. S. 440, Nr. 963, 964; vgl. auch Hof.

Rellerberg, 4758; vgl. auch Feiftrit.

Rlagenfurt, 4785*, 4825 (Ehrenschrift), 4863, 4871, 4876, 4880, 4888, 4896, 4906, 4916, 4926, 4953—54, 4955**, 4970, 4989, 4992, 5006*, 5007; Geräthe: 6010, (57 und 63a.), 6008 (15m.), 6504, S. 1047 (Eph. II. S. 438, Nr. 953).

Rlagenfurt=St. Beit, 4813*, 4961; vgl. auch Spitalberg.

Rlein = St. Beit, vgl. St. Martin.

Koralpe, (Spiglofen), 5093*.

Rreig (=Mt), 4976 (ad S. 1046).

Kreig = Obermühlbach, 4907, 4945.

Rreuger, 5712+.

Rrumfelben, †5730, (ad S. 1049), 6514.

Rrumpendorf, 5704†.

Rum = Roseck, 6492.

Sandsfron, 4763.

Längfee, vgl. St. Georgen.

Lausnitgraben, vgl. Taferneralm.

Lavantthal, (unbeftimmt), 5100**.

Lebmach = St. Beit, 5008.

Leoben, bei Gmünd, 4728.

Leonhard St., im Lavantthal, 5082—84.

Leonhard, am Loibl, 4773*.

Lieding, 5029.

Lind = Belben, 4767, (ad S. 1046).

Loibl, vgl. Leonhard.

Lorenzen St., am Beifelberg, 6512.

Lorenziberg, vgl. Micheldorf.

Lurnfeld, 4732.

Lurnfeld = Smünd, 4729.

Magbalensberg, vgl. Selenenberg.

Maglern, 4718*, (Eph. H. S. 437, Nr. 944**).

Margarethen St., am Silberberg, 5040, 5041.

Margarethen St., bei Wolfsberg, 5088.

Maria \leq aal, 4784*, 4803*, 4823*, 4854, 4901, 4909, 4917, 4920, 4934, 4943, 4944, 4950, 4965, 4971, 5013, 6494; vgl. auch Rosendorf, Thon.

Mariabuch (Groß=), 4864.

Martin St., bei Klein=St. Beit, 6496.

Meifelberg, val. Rosendorf.

Michael, St., bei Wolfsberg, 5090.

Michael St., in Zoufeld, 4818**, 4840, 4929, 4963.

Michelborf, am Lorenziberg, 5030*, 5031.

Millftatt, 4741**.

Möderndorf, 4828, 4910, (poetische Grabschrift).

Mühlbach, Ober=, 4805, Erzbasis; vgl. auch Kreig.

Mühlbach, Unter=, 4837, 4885, 4990, 6508.

Mikolai St, vgl. Portendorf.

Mußberg, 6510, 6511.

Olistain, vgl. Hollenburg, (Olimburgo).

Offiach, 5001 vgl. auch Steuerberg.

Ofterwit, 4887.

Ottmanach, 4843.

Vaternion, 4752*, 4753, 4754, 4755, 4756.

Baul St., 5097*, 5098*.

Paul St., oberhalb Hornburg, 5020.

Bent = Bleiburg, 5078, 5080.

Peter St., im Holz. 4737*, 4738*, 4739 (gratias agit), 4740*, 4742, 4743, 4744, 4745, 4746, 4747, 4750, 4751.

Peter St., in Prentelhof, fiehe Brandlhof.

Pegen, vgl. Smund.

Bortenborf, 4865. 5017.

Bortendorf = Nifolai, St., 4852.

Pörtschach, vgl. Töschling.

Pogan, 4798*, 4830, 5016, 5018.

Prantlhof, vgl. Brandlhof.

Preblau, 5085.

Breims, 5086, (ad S. 1048), 5087.

Pulst, 4808*, 4903, 4994.

Pulst=Feistrig, 4807*.

Rabenstein, 5099.

Reifach, 4720.

Reisberg, 5092a.* und b.

Roseck, 4770, 6491; vgl. auch Forstheim, Kum.

Rosenborf, 4814*, (ad S. 1046, Töltschach), 4820*, 4833, 4836, 4890, 4919, 4962.

Rosendorf=Maria=Saal, 4940.

Rofendorf = Meifelberg, 4842.

Saal, vgl. Maria=Saal.

Saifnit, 4716*, 4717, 5703†; Geräthe: 6010, (281, 282).

Semlach 5032.

Silberberg = Guttaring, 5035.

Silberberg, vgl. Margarethen.

Simontitsch, bei Firnit, 6490, (S. 1046).

Spital, 4736, 4748, 4749.

Spitalberg, bei Magenfurt, 4964, 4980.

Spizelofen, vgl. Koralpe. Stein, vgl. St. Georgen.

Stephan St., bei Feuerberg, 5073.

Stephan St., bei Friesach, 5027.

Stephan St., bei Hainburg, 4936.

Sternberg, vgl. St. Georgen.

Streinsberg, vgl. St. Johann am.

Steuerberg, bei Offiach, 4937.

Caferneralm = Lausnitgraben, 5714†.

Tanzenberg, 4781*, 4796*, 4797*, 4827, 4849, 4850, 4867, 4870, 4873, 4892, 4899, 4921 (fälschlich chriftlich), 4932**, 4957, 4968, 4984, 4986, 4997, 5002.

Tanzenberg = Fostel, 5011.

Tarvis, Ober-, 4712.

Tarvis, Unter=, 4714.

Thomas, St., am Zeifelberg, 4835.

Thon, 5711t.

Thon-Maria-Saal, 4985.

Tiefen, 4787*, 4788*, 4822**, 4900, 4912, 6497.

Timenig, 4859, 6502, (Eph. II. S. 438, Mr. 951).

Töschling = Portschach, 4771*.

Töltschach, 4772*, 4778*, 4780*, 4782*, 4786*, 4791*, (ad S 1046, Eph. II. S. 437, Nr. 946), 4794*, 4799*, 4800**, 4819**, 4862, 4908, 4949, 5004**, (ad S. 1046); vgl. Rosendorf.

Treibach, 5729+.

Trigen, (St. Franzisci), 4993.

Mlrichsberg, 4810*.

Unter = Drauburg, 2c. f. d. Ort.

Urban St., Glanegg, 4804*.

Beit St., 4775*, 4779*, 4795*, 4811*, 4846, 4860, 4869, 4872, 4879, 4884, 4902, 4925, 4939, 4946; vgl. auch Klagenfurt und die ff., Lebmach.

Beit St., St. Clara, 4845, 4952, 4975, 4979.

Beit St., St. Johann, 4857.

Beit St., im Walbe, = Dürnftein, 5042.

Biftring, 4829, 4831, 4877, 4878, 4894, 4904, 4933, 4938, 4973, 4998.

Villach, 4760* -62; vgl. auch Gottesthal.

Wald, vgl. St. Beit im Bald.

Walpurgis St., bei Eberstein, 5019.

Beinberg, vgl. St. Georgen.

Wieting, 5021*, 5022, (ad S. 1047, vgl. 6520.)

Wölan, 4764, 4765.

Wolanigberg, bei Billach, 4759.

Wolfsberg, 5091, 6518, 6520.

Wölfnig, 6499.

Beifelberg, vgl. Lorenzen, St. Thomas.

Bigguln, 4774*.

Bollfeld, 4777*, 4792**, 4802*, 4817**, 4824*, 4826 (Ehrenschrift), 4834, 4841, 4851*, 4868 (Ehrenschrift), 4881, 4891, 4898, 4911, 4914, 4918, 4923, 4941 (Herzogftuhl mit Kehrseiteschrift), 4959, 4974a, 4982, 4983, 4983a, 4991, 4995, 5000 (Grabbauschrift, (Graherberg), 5012, 5015**, 5709†, 5710†; Geräthe: 6008, 13f., 15 I., (2 Stück), 25 V. W.; 26g; 37b; 43c; 61f, g; 64; 170a.; 6015·4 (Metallplättchen, S. 762), 6501, (Eph. II. S. 438, Nr. 950); vgl. auch St. Michael.

Bollfeld. St. Andrea, 4966.

3weifirchen, 4969.

Bwischenwässern, 5026, 5728t.

Unbekannter Ort, 4776*, (ad S. 1046, Landskron und Maria-Saal). 4958, (Standort Obermühlbach ad S. 1046).

Die sämmtlichen Fundstellen in Betreff ihrer Einlagerung in die Provinz Noricum verzeichnet eine eigene höchst übersichtliche Karte (tab. IV) und überdies illustrieren zwei Sonderkarten das Gebiet Virunum cum vicinia, sowie regio inter Virunum et Noreiam, die Zeichsnungen von Kiepert's Meisterhand.

Die neuesten Nachträge bis vor Jahresfrist sammelte die Ephemeris epigraphica, corporis inscriptionum latinarum supplementum, begonnen 1872, genau October 1871, reichend bis Fasc. IV. vol. II. am 13. November 1875. — An der Hand dieses Wegweisers möge sich der begierige Alterthumsforscher verläßlich zu reichsprudelnden Quellen geleitet sehen.

Die Smithsonian Institution in Washington.

Nach den jährlichen Berichten des Secretärs derselben für 1871, 1872 und 1873 an den Congreß der Vereinigten Staaten von Nordamerika zusammengestellt von Gustav Adolf Zwanziger.

(Fortsetzung.)

Der nächste Safen war Acapulco, auf den die Magdalenabai folgte, von wo aus ohne Aufenthalt nach San Diego gesegelt wurde. Längs der ganzen Rufte von Balparaiso nördlich wurden viele Wale und Haie erbeutet, sowie eine große Anzahl Costracion. Die Ankunft in San Francisco erfolgte am 31. August, wo die Reise endete. Es ift noch nicht möglich, eine Uebersicht bes auf dieser Reise gesammelten Stoffes zu geben. Die Bahl der mahrend der zehnmonatlichen Fahrt nach Combridge, Mass. abgeschickten Fässer und Riften betrug 265, fast auf jeden Tag ein Faß. Allein ware es nicht möglich gewesen, so viel zusammenzubringen, wenn nicht Capitan, Offiziere und Mannschaft wacker mitgeholfen hatten, welche lettere stets für die Arbeit mit dem Schleppnege bereit waren. Die Schiffsärzte Dr. Hill und Dr. White halfen ebenfalls. Erfterer machte eine werthvolle und schone Sammlung von Meeralgen. Außer Prof. Agassig machten auch die Zoologen Graf Pourtales, Dr. Steinbachner von Wien und Berr Blate die Fahrt mit. Graf Pourtales hatte die Aufficht über bas Schleppnet, Dr. Steindachner, obwohl in allen Fächern ein eifriger Sammler, beforgte die Fische. Sein tiefes Wiffen und fein unermüdlicher Fleiß waren unschätzbar. Herr Blacke hatte die Aufsicht über die Weichthiere und war hauptfächlich damit beschäftigt, vergängliche Formen zu zeichnen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia I

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: 66

Autor(en)/Author(s): Pichler Friedrich

Artikel/Article: <u>Uebersicht der Römerinschrift-Literatur Kärntens und</u> Anleitung zum Gebrauche des Mommsen'schen Hauptwerkes. 239-

<u>252</u>